

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 4. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Der Genfer Friedens-Kongress

welcher unter falscher Firma zusammentrat und in seinen Verhandlungen die unter seinen eigenen Theilnehmern lauernde Zwietracht offenbarte, hat sich schließlich in bitterem Unfrieden getrennt. Berufen war der Kongress, um sich über die Mittel zu verständigen, durch welche das Kriegsübel aus der Welt zu schaffen wäre. Dem Rufe folgten die Freunde des Umsturzes und ihr erstes Wort war: Krieg gegen Rom; ihr letztes: Krieg gegen die Fürsten. Kaum noch, daß die Friedensfreunde in dieser Kriegsforderung einen Einigungspunkt fanden; sonst nirgends. Während Garibaldi, der zwar keine Regierer will, aber doch einen Kenner der Dinge zugestehet, ein höchstes Wesen dekretirt wissen wollte, wie einst Robespierre das Dasein Gottes durch den Konvent dekretiren ließ, wollten die Arbeiter vom lieben Gott nichts wissen; L. Simon warf dem Schulze-Dehlsch vor: daß er nichts von Politik verstehe; L. Blanc seinen Landleuten, daß sie nur faux-freres der Republik wären; die Genfer ihren Gästen, daß sie die Rechte der Gastfreundschaft mißbraucht, das Schweizer Neutralitätsrecht kompromittirt und um dem allmächtig sogar Gefahr drohenden Skandal ein Ende zu machen, schloß das Präsidium Hals über Kopf den Kongress, nachdem schon Garibaldi sich vorher unsichtbar gemacht hatte und die Welt ist — um einen Skandal reicher geworden.

Wird sie es nun bei der Schandenfreude an denselben belassen, sich nur an dem humoristischen Kitzel begnügen, welches ihr diese seltsame Vorgang bereitet hat, oder wird sie sich's gesagt sein lassen, daß die Zeit der Praesenzherrschaft vorbei sei, nachdem wir in der Zeit der frischen That und des ersten Schaffens getreten sind und daß daher auch die Zeit jener Partei vorüber sein müsse, welche uns nur mittels der Phrase beherrschte, weil sie uns durch Phrasen zu verwirren verstand.

Die Demokratie hat in Genf Fiasco gemacht; sie hat auch bei den Reichstagswahlen eine entsetzliche Niederlage erlitten und es wird nun an den besonnenen alten liberalen Fraktionen liegen, sich der Herrschaft jener Partei auf immer zu entwinden, welche diese Herrschaft immer nur unter falscher Maske zu erstreben und durch Täuschungen zu behaupten weiß.

Wie in Genf die Demokratie unter der Maske der Friedensfreundschaft sich der Geister zu bemächtigen suchte, um sie zu ihren Zwecken zu mißbrauchen, so hat sie bei uns die liberalen Elemente unter der Maske des Fortschritts benützt, um die Brandfackel der Zwietracht in das Land zu fördern und nicht ihrem Willen ist es zu danken, daß sie den größten Fortschritt des Jahrhunderts nicht hinderte: die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung.

Die Ereignisse sind über diese Partei hinweggegangen; aber sie wird sich selbst nicht aufgeben, so lange die liberalen Elemente, durch welche sie herrschte, die Gewohnheit des Gehorsams nicht verloren und das Bedürfnis der Selbstständigkeit, mit dem Muthe, sie gegen Verleumdung und Einschüchterung aufrecht zu erhalten, nicht wieder gewonnen haben.

Zwar die Berliner National-Liberalen scheinen endlich ihre Aufgabe begriffen zu haben und kündigen für die Nachwahlen den Fortschrittmännern den Gehorsam auf; mindestens in der National-Zeitung, einem ihrer Hauptorgane; aber die hier geführte Sprache ist leider auch nicht die allgemeine der Partei und jedenfalls wird sie sich erst in Handlungen zu erproben haben. Wir geben indes die Hoffnung nicht auf. Wir haben zu bittere Erfahrungen gemacht, als daß sich eine Umwandlung des Parteiliebens auf Grundlage ganz neuer tatsächlicher Verhältnisse nicht dringend empfehlen und durch die Abgelebtheit der alten Partei-Gruppierung erleichtert werden sollte.

Wo es aber noch an einem bestimmenden Antrieb und an der nötigen Ermuthigung gefehlt haben sollte, da hat gewiß der Genfer Friedens-Kongress nachgeholfen. Auf diesem Lummelplatz der Leidenschaft ist eine Sprache geführt, sind Grundsätze vertheidigt und Pläne offenbart worden, gegen welche auch die Republikaner von Genf protestirt haben, weil sie, statt den Forderungen des Freiheits-Prinzips zu entsprechen, sich gegen alle stillige und politische Ordnung lehnen. Um so schlimmer aber für die Demokratie, daß es sich dort nicht um eine zufällige Explosion gehandelt hatte, sondern um eine langer Hand eingeleitete und wohl vorbereitete Manifestation des demokratischen Geistes und daß es die Helden der Partei waren, welche der Welt das Aergerniß gaben.

Deutschland.

Berlin, 17. September. Der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha soll bei Besetzung der Armee-Abtheilungen (je zwei Armeekorps bilden eine solche Armee-Abtheilung) bedacht und zum Kommandeur einer, wahrscheinlich das dritte (brandenburgische) und vierte (sächsische) Armeekorps umfassenden derartigen Abtheilung ernannt werden. Der Herzog ist bekanntlich General der Kavallerie und Chef eines Kürassier-Regimentes. — Wie zur Zeit gemeldet, wurde Anfangs Juli d. J. allen nach dem Königsreiche Polen kommenden, mit legalen Pässen versehenen Reisenden, sofern sie nichts weiter als das notwendige Reisegepäck mit sich führen, sowie Arbeitern mit ihren Werkzeugen gestattet, die Uebergangspunkte zum Eintritte nach Polen benutzen zu dürfen. Diese Verfügung verdankt man, wie man bestimmt hört, den Bemühungen des preussischen General-Konsulats in Warschau. In Folge öfterer Beschwerden preussischer Staats-Angehöriger, daß es ihnen,

obgleich sie mit gesetzlich vorgütigen Pässen versehen waren, auf Grund der in Polen geltenden Bestimmungen nicht gestattet sei, die längs der Grenze dieses Landes eingerichteten erlaubten Uebergangspunkte oder sogenannten Grenzklüften zu benutzen, weil dergleichen Punkte nur für solche Personen geöffnet seien, die sich im Besitze von Legitimationspässen auf kurze Dauer und auf drei Meilen im Umkreise befinden, hatte der General-Konsul in Warschau zu wiederholten Malen Veranlassung genommen, die dortigen Regierungsbehörden auf die Unbequemlichkeiten hinzuweisen, welche die mit vorschrittsmäßigen Pässen zu weiteren Reisen nach Polen versehenen Reisenden zu erdulden haben, indem dieselben dadurch genöthigt werden, oft mehrere Meilen weite Strecken bis zu der nächsten Zollkammer zurückzulegen, um dann erst eingelassen zu werden. Diesem Uebelstande ist eben, in Folge der Vorstellungen des erwähnten General-Konsuls, dadurch abgeholfen worden, daß die Petersburger Centralbehörden die vorgedachte Verfügung erlassen haben.

Der Widerstand des Königs Georg bei den Verhandlungen wegen seines Privatvermögens ist um so unbegreiflicher, als der 1. Oktober herannahet und es in der Natur der Sache liegt, daß der König später, wenn die ihm zu gewährenden Punkte der Zustimmung der Landesvertretung bedürfen, sehr wahrscheinlich ungleich weniger erhalten würde, als ihm jetzt von Preußen geboten wird. Abgesehen von der Frage des Verzichtes soll der König auch bis in die letzte Zeit außer dem Besitze einiger Schlösser, die er wohl erhalten würde, auch noch anderen Grundbesitz beanspruchen, worauf Preußen, wie gemeldet, aus guten Gründen nicht eingehen will. — Nachrichten aus Konstantinopel lassen erkennen, daß die landtödtliche Angelegenheit keine Störung des Friedens herbeiführen wird. Die Pforte lehnt es ab, die Frage wegen Abtretung der Insel in Betracht zu ziehen. Frankreich, welches beim Beginn des Kampfes nicht nur die Entlassung der Insel aus der Herrschaft der Pforte, sondern auch die Vergrößerung Griechenlands durch Thessalien und Epirus befürwortete, wird nicht Willens sein, der Angelegenheit gegen den Willen Englands eine andere Wendung zu geben.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer folgendes Gesetz über die Wahlen zum Abgeordnetenhaus in den neuen Landestheilen: Art. 1. Sobald die preussische Verfassung in den neu erworbenen Landestheilen Geltung erlangt, treten der bisherigen Anzahl der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten 80 Abgeordnete aus jenen Landestheilen hinzu. Art. 2. Die Feststellung der Wahlbezirke erfolgt für die ersten Wahlen, welche in jenen Landestheilen stattfinden, durch königliche Anordnung in der Art, daß die zu wählenden Abgeordneten auf die durch die letzte allgemeine Volkszählung ermittelte Bevölkerung möglichst gleichmäßig vertheilt werden. Art. 3. Die ersten Wahlen in den im Art. 1. gedachten Landestheilen erfolgen nach der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 mit folgenden Maßgaben: 1) die Bezeichnung derjenigen direkten Steuern, nach deren Maßgabe die Urwähler in drei Abtheilungen getheilt werden (§§. 10 und 11 der Verordnung vom 30. Mai 1849), erfolgt durch königliche Anordnung; 2) die Bestimmung der mit den Wahlangelegenheiten zu beauftragenden Behörden erfolgt durch das Staatsministerium; 3) die Zeit, während welcher Jemand dem früheren Staatsverbande eines der im Artikel 1. erwähnten Landestheile angehört hat, wird bei dem im §. 29 der Verordnung vom 30. Mai 1849 angeordneten einjährigen Zeitraum in Anrechnung gebracht. Art. 4. Dem nach dem 1. Oktober 1867 zunächst einberufenden Landtage der Monarchie soll ein Gesetzentwurf über die Bildung der Wahlbezirke, sowie über die definitive Einführung der Verordnung vom 30. Mai 1849 in den neu erworbenen Landestheilen vorgelegt werden. — Mit Rücksicht auf Artikel 3 No. 1 des vorstehenden Gesetzes bestimmt sodann eine königliche Verordnung vom 14. d. M. Folgendes: Der Bildung der Wahlabtheilungen der Urwähler sind folgende direkte Steuern zu Grunde zu legen: 1) die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer; 2) die Gewerbesteuer; 3) die Gebäudesteuer; 4) die Grund-, sowie im Landbezirke von Frankfurt a. M. die Gefällsteuer in dem Umfange, wie solche vom 1. Juli d. J. ab nach Vorchrift der diesbezüglich ergangenen Verordnungen zu erheben ist. In den Herzogthümern Schleswig und Holstein sind als Grundsteuer die Landsteuer und die Kontribution in Betracht zu ziehen. Im Stadtgebiete von Frankfurt a. M. tritt an Stelle der Klassensteuer die Wohn- und Mietsteuer. — Dieselbe Verordnung stellt in einem Verzeichnisse die Wahlbezirke, die Wahlorte und die Zahl der in jedem Bezirke zu wählenden Abgeordneten fest. Hiernach wählt der Regierungsbezirk Wiesbaden 12, Regierungsbezirk Rassel 14, Hannover 36, Schleswig-Holstein 18 Abgeordnete.

Die heutige (4.) Sitzung des Reichstages des norddeutschen Bundes wurde um 11½ Uhr durch den Alterspräsidenten Wirklichen Geheimen Rath von Franckenberg-Kubwigerdorff eröffnet. Am Tische der Bundes-Kommissarien waren anwesend Kabinetminister von Dheim, Staatsrath von Müller und Staatsminister v. Harbou. Nach Verlesung und Genehmigung mehrerer Urlaubsgesuche und geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesordnung, Wahl der Präsidenten, eingetreten. Nach namentlichem Auftrufe erhielten der Präsident Dr. Simson von 187 abgegebenen Stimmen 132 Stimmen, Graf Eberhard Stolberg-Wernigerode 53, von Fordenbed 1 und Graf Schwerin 1 Stimme. Dr. Simson ist somit zum ersten Präsidenten gewählt worden. Derselbe übernahm das Präsidium mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Ich nehme die Wahl, mittelst deren diese hohe Versammlung mir für die nächsten vier Wochen den Vorsitz in ihren Verhandlungen überträgt, an, und spreche meinen

innigen Dank für die hohe mir dadurch erwiesene Ehre aus, die ich nach ihrem ganzen Werth wahrhaft zu würdigen weiß. Es ist die Anstrengung meiner ganzen, im Augenblick allerdings wesentlich beeinträchtigten Kraft, die ich für mein Amt verspreche. Sie aber, meine Herren, von allen Seiten des Hauses, werden mir bei meiner Dienstherrführung, das weiß ich, mit Nachsicht und mit der Güte zur Hülfe kommen, die ich in gleicher Lage allemal in so reichem Maße erfahren habe. Meine Herren! wir bezeugen dem Herrn Alters-Präsidenten für die gütige Leitung unserer Verhandlungen bis zu der gegenwärtigen Stunde unsern Dank durch Erhebung von unseren Plätzen (das Haus erhebt sich) und gehen zur Wahl des ersten Vice-Präsidenten über.“

Von 189 abgegebenen Stimmen erhielten: der Herzog von Ujest 158 Stimmen, Dr. Löwe (Calbe) 27, die Abgg. Graf Arnim-Heinrichsdorf, Kantack, Fries und Wagener je 1 Stimme. Der Herzog von Ujest ist somit zum 1. Vice-Präsidenten erwählt. Da derselbe nicht anwesend, so erklärt der Präsident Dr. Simson, daß er ermächtigt sei von dem Herzog von Ujest, im Namen desselben die Wahl anzunehmen. Es wird hierauf zur Wahl des 2. Vice-Präsidenten geschritten. Von 178 abgegebenen gültigen Stimmen erhielten v. Bennigsen 99 Stimmen, v. Arnim-Heinrichsdorf 44, Löwe (Calbe) 29, v. Fordenbed und v. Münchhausen je 2 Stimmen, Freiherr v. Rothschild und Braun (Wiesbaden) je eine Stimme. Es ist demnach Herr von Bennigsen gewählt worden. Derselbe nahm mit einigen Worten die Wahl an. Das Haus schritt darauf zur Wahl der Schriftführer. Schluß der Sitzung 1¼ Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittag 12 Uhr. Tagesordnung: 1) Mittheilung des Ergebnisses der Schriftführerwahl. 2) Entgegennahme der Mittheilungen des Bundespräsidiums. 3) Wahlprüfungen.

Frankfurt a. M., 15. September.

Das „Frkf. Journ.“ schreibt: Vor einigen Tagen hat sich eine Deputation der hiesigen Hauptkollektoren nach Berlin begeben, um für den Fortbestand der hiesigen Stadtlotterie zu wirken. Nach hierher gelangter telegraphischer Nachricht hat dieselbe gestern eine Audienz bei dem Herrn Finanzminister gehabt und von demselben die Zusicherung erhalten, daß der Abhaltung der nächsten (153.) Lotterie nichts im Wege stände. Die betreffende Weisung an den Senat sei bereits abgegangen.

Ausland.

Wien, 15. September. Herr v. Beust hat die kirchlichen Anstöße, welche die Freunde eines besonnenen Fortschritts zur Verzweiflung brachten, so wie er sie vorfand, bestehen lassen. Schmerling hatte wenigstens versprochen, die Jesuitengymnasien in Ragusa und Feldkirch dem Staatsgesetz zu unterwerfen; Herr v. Beust läßt aber dies Versprechen wie Graf Belcredi unbeachtet. Herr von Schmerling hatte 1861 dem Abgeordnetenhaus versprochen, sofort die konfessionellen Gesetze einzubringen, welche die Gleichberechtigung der Bekenntnisse festsetzen und den Staat aus der Gefangenenschaft des Klerikats befreien sollten; jetzt, nach sieben Jahren, legen die Abgeordneten die Hände an die Ausarbeitung der längst verheißenen Gesetze und der Minister v. Hye beschwört sie, die Regierung nur nicht zu drängen.

Herr v. Hübnert, der mit den Revisionsverhandlungen betraute Diplomat, denkt noch lange nicht an seine Abreise nach Rom, weil er, wie die offiziellen Blätter melden, daselbst die entscheidenden Persönlichkeiten augenblicklich nicht treffen würde. Welchen Eifer er in der heiligen Stadt entwickeln wird, kann man aus der Aeußerung ersehen, die er neulich gegen ein geistliches Mitglied des Abgeordnetenhauses gethan: „er begreife nicht, warum man in der Konfessionsfrage den Abgeordneten nachgeben solle, da der Absolutismus in kürzester Zeit doch wiederhergestellt werden müsse.“ — Auch in den Abgeordnetenkreisen spannt man die Erwartungen bedeutend herab. Vorgefunden verhandelte der konfessionelle Ausschuss des Abgeordnetenhauses über den in seinem Auftrage von Dr. Mühlfeld ausgearbeiteten Entwurf eines Erbegesetzes. Der Abgeordnete Sturm hatte gefunden, daß dieser Entwurf in vielen Beziehungen zu weit gehe und aus Opportunitätsgründen nicht zu empfehlen sei, und beantragte demnach die Niederlegung eines Subcomités von drei Mitgliedern, welches den Entwurf einer Vorberatung unterziehen möge. Der Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Am 12. September erfolgte in Jolkiew bei Prag die Einweihung einer restaurirten Kirche, in welcher sich die Gräber einiger polnischer Könige befinden, und wo auch Johann Sobieski ruht, welcher am 12. September 1683 im Verein mit den deutschen Reichstruppen das von den Türken bedrängte Wien entsetzte. Anknüpfend an den Jahrestag bringt ein dieses Blatt, welches der Regierung nahe stehen soll, einen Artikel, worin entwickelt wird: Ganz Oesterreich ist für die Rettung, welche Sobieski Wien brachte, Polen zu Dank verpflichtet. Oesterreich hat aber nichts gethan, um auch nur einen Theil dieses Dankes abzutragen. Die Zeit der Erstattung dieses Dankes naht heran. Mit dem Sturze Polens fiel die einzige Vormauer Europas gegen den Panlawismus zusammen. „Soll diese Bresche sich schließen“, sagt die „Debatte“, „dann muß Oesterreich dankbar sein, dann darf es nicht mehr zögern, eine alte Schuld einzulösen, dann muß es zum Entsatze der schwer bedrängten polnischen Nation herbeieilen, es muß als Retter kommen, wie einst die Polen ihm Rettung brachten! Das außerstandene Polen wird Oesterreichs besser und treuester Bundesgenosse gegen den mächtig heran stutenden Panlawismus sein, der in seiner großen Monotonie auch jede freibethliche Bewegung begraben muß.“ Die „Presse“ macht dazu die Bemerkung: „So zu lesen nicht in einem deutschen, magyarischen oder polnischen, sondern in einem spezifisch österrösischen Blatte, welches

noch dazu im Gerüche steht, besonders gut unterrichtet zu sein und mit den maßgebenden Kreisen Fühlung zu haben. Zum „aufständlichen Polen“ würde vor Allem doch wohl Galizien gehören müssen; man scheint also nicht abgeneigt, zum Wiederaufbau der Vormauer gegen den Panlawismus den werthvollen Stein Galizien beizutragen. Das ist heutzutage österreichische Gesinnung!

Wesph. 13. September. Die stetige Zunahme der Steuerrückstände in Ungarn hat das königl. ungarische Finanzministerium genöthigt, für die Einhebung dieser Rückstände eine Anwendung erprobter Maßregeln anzuordnen. Um jedoch neben der Eintreibung der für den Staat unbedingt notwendigen Geldmittel die Kontribuenten selbst in dem Maße, wenn die zwangsweise Exekution in Anwendung kommen sollte, möglichst zu schonen, hat das Ministerium für die Finanzorgane und für die bei der Steuer-Eintreibung mitwirkenden Jurisdiktions-Beamten eine strikte Instruktion ausgearbeitet und sowohl an sämtliche Jurisdiktionen, als auch an die Finanz-Behörden mittelst einer Circular-Verordnung versendet.

Saag. 15. September. Die Polizei hat heute ein Individuum arretirt, in dessen Besitze sich etwa 500 falsche amerikanische Noten zu 1000 Doll. befanden. Verschiedene dergleichen Papiere waren bereits früher in Umlauf gewesen. Man glaubt, daß sie hier fabrizirt worden sind und daß die Fälscher ausgedehnte Beziehungen im Auslande haben.

Paris. 15. September. Es ist doch ein Trost: „Die deutsche Einheit, so wie die Konsolidirung Norddeutschlands wird so leicht nicht zu Stande kommen, wie die optimistischen Blätter es hoffen lassen möchten!“ So wird der „France“ aus Berlin berichtet. Dieser Trost beruht auf Berechnung, die der Kuriosität wegen erwähnt zu werden verdient: die Separatisten, Polen, Kleinfürsten, Fortschrittler und ein Däne, welche gegen die Konstitution Norddeutschlands sind, gebieten über siebenzig Stimmen; die National-Liberalen unter Unruh und Westen unterstützen Bismarck's auswärtige Politik, doch nur so lange sie nicht aufhört, auf die deutsche Einheit hinzuwirken; überläßt Bismarck nun Süddeutschland seinem Schicksale, so bekommt er bis auf die Feudalen Alles gegen sich und kann sich auf die Dauer nicht mehr halten; „sein System, das niemals populär in Preußen war, bricht zusammen.“ Wir wissen jetzt, wohin die „France“ will, wenn sie seit den Salzburger Konferenzen täglich einen oder mehrere Artikel und Briefe bringt, welche Bismarck zu einem offenen Aufgeben Süddeutschlands bewegen und durch Hinweisung auf Frankreich's Empfindlichkeit zwingen sollen. Sie hofft, Bismarck nach allen Seiten in Deutschland in Mißkredit zu bringen und zu stürzen! So schlecht kennt man in Paris die deutschen Verhältnisse.

Die hiesigen Blätter brachten vor kurzem die Notiz, daß der norddeutsche Bund bisher offiziell nur von der Schweiz und den Vereinigten Staaten anerkannt sei, indem diese Staaten allein ihre Vertreter bei dem neuen Bunde beglaubigt hätten. Zum Beweise der Unrichtigkeit dieser Behauptung in Bezug auf Frankreich citirt ein Korrespondent der „Nat.-Ztg.“ den diplomatischen Verkehr beider Staaten über die Schiffahrtsgesetze des Bundes. In diesen Tagen ist der französischen Regierung von Seiten der preussischen die ganze Kollektion der vom norddeutschen Bunde angenommenen Flaggen unter Verlegung der betreffenden Kopien zur Aufnahme in das Seearchiv übermittelt worden. Diese Übermittlung hat die Konstatirung des diplomatischen Aktes zur Folge, daß die neu angenommenen Flaggen dieselben Ehren und Rechte genießen werden, welche bisher der preussischen Flagge zustanden. Die Kollektion umfaßt die Kriegesflagge des Bundes, die Handelsflagge, die Flagge eines Postschiffes, eines Transportschiffes, eines Schlep- und Arbeitsschiffes der Kriegsmarine. Der norddeutsche Bund ist daher in dem internationalen Verkehr schon in's Leben getreten. Daß nur die Gesandten der Schweiz und Nordamerika bisher speziell nicht beim Bunde beglaubigt sind, hat einfach darin seinen Grund, daß nur in dem Gesandtschaftspersonal der beiden genannten Staaten seit den Ereignissen des vorigen Jahres eine Veränderung stattgefunden hat.

Paris. 14. September. Zwischen der Bank und dem Verwaltungsrathe des Crédit mobilier ist eine Einigung dahin zu Stande gekommen, daß dem Institute des Vendômeplatzes 37 1/2 Millionen dargeliehen werden gegen die Privatunterschrift der Administratoren. In den Portefeuilles des Crédit finden sich nämlich solche Werthpapiere, auf welche die Bank statutenmäßig Vorküsse machen darf, nicht vor. In Folge dieses Arrangements sind die Aktien des genannten Etablissements heute um 10 Fr. gestiegen; allein man ist sich vollkommen klar, daß mit dem Empfange des genannten Darlehens die Lösung der Frage nicht erfolgt, sondern nur hinausgeschoben ist. Ohne daß die Stadt Paris oder der Staat, mit Genehmigung des gesetzgebenden Körpers, durch eine Anleihe von 100 Millionen zu Hilfe kommen, läßt sich nicht einmal auf Jahresfrist ruhiger Fortgang des Geschäftes vorhersehen. Von seinem Kapital im Betrage von 120 Millionen hat der Crédit mobilier der Société immobilière 70 Millionen geliehen; die letztere schuldet außerdem 70 Millionen dem Crédit foncier und hat vor Ablauf einer ganzen Reihe von Jahren auf Flüssigmachung ihres tief verstrickten Kapitals nicht zu hoffen. Der Crédit mobilier hat also die 37 1/2 Millionen allein nöthig, um unter Anwendung der äußersten Vorsicht den dringendsten laufenden Verbindlichkeiten nachzukommen, und kann auf neue Geschäfte nicht rechnen.

Es hat sich soeben unter dem Namen „Immobilien-Gesellschaft der Arbeiter von Paris“ eine korporativ-Gesellschaft gebildet, welche zum Zweck hat, durch den Bau eigener Arbeiterhäuser, die nur an die Betheiligten vermietet werden sollen, der wachsenden Wohnungsnoth entgegenzutreten. Das Gesellschaftskapital der Association, welche zum ersten Male von den Vorteilen der neufranzösischen Gesetzgebung für solche Gesellschaften Gebrauch macht, beläuft sich auf 100,000 Fr., das in 1000 Aktien à 100 Fr. zur Ausgabe gelangen soll. Diese 100 Fr. werden in Ratenzahlungen von je 5 Fr. realisiert; nur für die erste Einzahlung sind 10 Fr. erforderlich. Der Kaiser hat der Association als Grundkapital die 41 Arbeiterhäuser zum Geschenk gemacht, welche er in der Avenue Daumesnil hat errichten lassen.

Griechenland. Trotz aller Niederlagen, welche die Freischärler auf Kreta überall erlitten, fährt das kretische Central-Comité, das in Athen weit vom Schuß sich befindet, immer noch fort, den Brand zu schüren. So hat es neuerdings der provisorischen Regierung auf Kreta sagen lassen, es habe wichtige Tele-

gramme erhalten, wonach die Großmächte an die Pforte lateinische Noten gerichtet und eventuell mit stärkeren Maßregeln gedroht hätten, falls ihre Stimme nicht gehört werden würde; die Kreter sollten also nur ausharren, Europa würde ihnen bestimmt helfen.

Türkei. Mustapha Fazyl Pascha ist am 14. September von Paris über Wien nach Konstantinopel abgereist. Der türkische Botschafter, Djemil Pascha, hatte sich mit seinem ganzen Personal und einer großen Zahl von Türken und Franzosen auf dem Bahnhofe eingefunden, um dem Abreisenden ihre Huldbigung darzubringen. Tags zuvor hatte Djemil Pascha ihm zu Ehren ein großes Festmahl veranstaltet. Der Führer der jung-türkischen Reform-Partei ist somit eine bei der Pforte in höchster Gunst stehende Persönlichkeit geworden.

Nachrichten aus **Mio Janeiro** über Lissabon reichen bis zum 24. August. Dessen zufolge war die brasilianische Armee, sich konzentrirend, bis auf eine Meile an die Festung Humaita herangerückt und hatte deren Belagerung von der Landseite mit dem Beistande der Flotte im Flusse begonnen. Die Brasilianer sollten einen glänzenden Sieg in Matto Grosso gewonnen und Corumba wieder eingenommen, acht Kanonen, viele Waffen, Provisionen erobert, fünfhundert Gefangene befreit und den paraguayischen General getödtet haben.

Pommern.
Stettin. 18. September. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst der Kaufmann und Konsul Wilh. Helm, gr. Wollweberstraße 40 wohnhaft, zum Schiedsmann des Passauer Bezirks gewählt. — Der Kinderheil- und Diaconissen-Anstalt wurden nach dem Antrage des Magistrats 40 Klaster gespaltenes Knüppelholz zu dem ermäßigten Preise von 2 Thlr. pro Klaster überlassen. — In dem Termin zur Verpachtung des ehemaligen Rathswaagegebäudes ist der Schlossermeister W. Piper mit seinem Gebot von monatlich 19 Thlr. Meistbietender geblieben. Nachträglich hat der Marktandsgelderheber Busch 25 Thlr. pro Monat geboten, auf welches Gebot einzugehen von der Versammlung indessen abgelehnt wurde, indem in den Verpachtungsbedingungen Nachgebote ausdrücklich ausgeschlossen waren. Demgemäß wurde Hr. Piper der Zuschlag ertheilt. — Der Lehrer Fabian hat für eine im Schulgebäude auf dem Rosengarten inne habende Wohnung bisher 54 Thlr. jährliche Miete gezahlt. Zu Schulzwecken ist jetzt die Abtretung eines Zimmers jener Wohnung notwendig und wird dem derzeitigen Inhaber dafür ein jährlicher Mietzverlass von 24 Thlr. bewilligt. — Seitens des Magistrats lag ein Antrag vor, zur Bestreitung der Reisekosten der Bewerber bei Besetzung von Lehrstellen ein Pauschquantum von 160 Thlr. jährlich und zwar zur Hälfte für die Bedürfnisse der Friedrich-Wilhelmschule, zur anderen Hälfte für die übrigen städtischen Schulen zur Disposition zu stellen. Die Finanz-Kommission, welcher der Antrag zur Berathung vorgelegen hat, ist im Prinzip zwar mit der Bewilligung jener Summe einverstanden, erachtet es indessen aus mehrfachen Gründen für zweckdienlicher, aus diesem Fonds die Reisekosten für den betreffenden Kommissarius zu bestreiten, der sich an Ort und Stelle über die Fähigkeiten und sonstigen Verhältnisse solcher Bewerber informiert, auf die man nach den beigebrachten Zeugnissen zu rekrutiren geneigt ist. Aus der Mitte der Versammlung wurde befürwortet, die geforderte Summe zu dem gedachten Zweck zu bewilligen, die Art der zweckmäßigsten Verwendung für den einzelnen Fall indessen den betreffenden Schulbehörden zu überlassen, welcher Vorschlag fast einstimmig angenommen wurde.

Einige 40 Bewohner der Oberwiel zeigen der Versammlung an, daß sie wegen schleuniger Herstellung einer den jetzigen Verkehrs-Verhältnissen daselbst entsprechenden Passage bei der Königl. Regierung vorstellig geworden sind. Herr Bürgermeister Sternberg bemerkte, daß die Eigentümer der Oberwiel sich bisher für die Aufbringung eines Beitrags zu der Herstellung einer besseren Passage am wenigsten zugänglich gezeigt hätten; nichts desto weniger scheint jetzt Aussicht vorhanden, diese Angelegenheit auch ohne jene Beiträge zu ordnen. Die betreffenden Verhandlungen mit dem Militärkommissar wären neuerdings wieder aufgenommen. Die Versammlung überließ demgemäß das betreffende Schriftstück dem Magistrat zur weiteren Veranlassung. — Nach den vorliegenden Anschlägen erfordert der Bau eines 3stöckigen Kranken- (Absonderungs-) Hauses auf dem Pommerendorfer Fundus incl. 5500 Thlr. für Inventarium die Summe von 49000 Thlr. Die Versammlung erklärt sich nun damit einverstanden, daß zur Deckung 30,000 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse, der Rest aus der aufzunehmenden neuen Anleihe gedeckt werde. — Ein Antrag des Kaufmanns F. A. Dtko, ihn von dem Amte eines Vorsehers der 6. Armen-Kommission wegen seiner überhäuften Geschäfte zu entbinden, wurde, da derselbe aller gesetzlichen Gründe entbehrte, zurückgewiesen. — Für den Abzug zweier Othel an dem dem Verhoffschon Etschgebäude benachbarten Tischlermeister-Dreijährigen Hause wurden nach dem Antrage der Baudeputation aus Etschmitteln 174 Thlr. bewilligt. — In Folge der von den städtischen Behörden beschlossenen Ermäßigung der Hafen- und Wohlwerkeabgaben hat der Herr Handelsminister die schleunige Aufstellung und Einreichung des neuen Wohlwerkgeld-Tarifs gefordert. Die Finanz-Kommission hat den vom Magistrat aufgestellten, durchschnittlich um die Hälfte der bisherigen Sätze reduzierten Tarif eingehend geprüft und nur in einzelnen Punkten abgeändert. Der vereinbarte Tarif unterliegt, bevor er in Kraft tritt, der ministeriellen Bestätigung.

Der Premier-Lieutenant D'Anne vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) No. 2 ist zur Dienstleistung zu Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen kommandirt worden.

Morgen wird der bekannte Luftschiffer Regent vom Tivoli aus eine Luftreise mit einem neu angefertigten Ballon unternehmen.

Am nächsten Sonntag findet wieder eine Extrafahrt nach Berlin statt.

(Dd.-Z.) Die schon erwähnten Festungs-Manövers beginnen am 19. d. M. Mittags, zu welcher Zeit die Festung in Belagerungszustand erklärt werden wird. Das Terrain zwischen dem Neuen Thor und der Südbastion (in der Nähe von Café Bellevue) ist zum Manöverhauptplatz ausdeshen. Das Neue Thor wird zeitweise gesperrt, Wälle, Bastionen und Blockhäuser werden

permanent von Truppen besetzt sein. Auf dem „Borterrain“ der Festung werden am 20. Nachmittags Angriffe durch den markirten Feind stattfinden. In der Nacht zum 21. werden bei einem wiederholten Angriff auf die Festung Uebungen im Werfen von Handgranaten und Raketen vorgenommen werden.

Stargard. 16. September. In dem am Sonnabend abgehaltenen Abiturienten-Examen erhielten drei Primaner des hiesigen Gymnasiums das Zeugniß der Reife.

Neueste Nachrichten.
Karlsruhe. 16. September, Abends. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer verlas Lamey den der Kammer vorgelegenden Adressentwurf. In demselben wird hervorgehoben, daß das badische Volk dankend die letzte Thronrede begrüßt hat; es werde freudig dem Beispiele des erlauchten Fürsten nachzueifern und gern für die Größe und das Glück Deutschlands jedes Opfer bringen. Nachdem der deutsche Bund aufgelöst sei, müsse die Verbindung mit dem norddeutschen Bunde bald gefunden und die Wiedergeburt Deutschlands vollzogen werden. Hierdurch werde demselben die lange entbehrtet Nachstellung zu Theil werden. Eine fortdauernde Trennung widerstreite dem historischen Rechte. Deutschlands nationale Einigung könne kein fremdes Interesse verlegen. Die Adresse beklagt, daß die Wiederherstellung des großen deutschen Gemeinwehens noch auf Hindernisse stoße. Einstweilen sei es jedoch erfreulich, daß die süddeutschen Staaten einig seien mit dem Norden in der Pflicht des gemeinsamen Schutzes Deutschlands gegenüber den Angriffen von außen. Die Neubefestigung des Zollvereins werde bald das gesammte wirtschaftliche Interesse Deutschlands ergreifen und zur vollen Einigung anregen. Bedeutsam erscheine die Verständigung der süddeutschen Staaten über die Organisation der Wehrkraft des Volkes. Deutschland bedürfe einer militärischen Stellung, welche jedem Angriff gewachsen sei. Die bewährten Heereseinrichtungen des norddeutschen Bundes müßten zum Vorbilde dienen. Das Volk werde zur Erreichung dieses Zieles willig Opfer bringen, weil es überzeugt sei, daß die erstrebte Einigung mit dem Nordbunde die innere Entwicklung Badens nicht bedrohe. Die Adresse schließt mit der Versicherung, daß die Kammer allen Gesetzentwürfen, namentlich denjenigen über die Eisenbahnen, die vollste Aufmerksamkeit zuwenden werde.

Saag. 16. September, Nachmittags. Die Kammern sind durch den König in Person eröffnet worden. In der Thronrede wird die innere Lage als zufriedenstellend bezeichnet; außerdem werden Gesetzentwürfe, betreffend die Vermehrung der Armee, ferner über die Herabsetzung des Zeitungsstempels und die Rechte der Konsuln, so wie über den höheren Unterricht angeführt. Bei Besprechung der auswärtigen Angelegenheiten erwähnt die Thronrede der Losrennung Limburgs von Deutschlands, welche nunmehr internationale Anerkennung gefunden habe; es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Abdämmungsarbeiten der Schelde sich als nicht schädlich erwiesen hätten; im Anschlusse hieran erwähnt der König der freundschaftlichen Beziehungen zu Belgien, deren weitere Befestigung sicher zu erwarten sei.

Konstantinopel. 16. September, Abends. Großfürst Michael und der russische Gesandte, General Ignatjew, sind hier eingetroffen. In Epirus und Thessalien sind Unruhen ausgebrochen. Man spricht von ausgedehnten Vorbereitungen zum Aufstande.

Schiffsberichte.
Stinnetünde. 17. September, Vormittags. Angelommene Schiffe: Alexandrine, Geddes, von Frazerburgh. Isabella, Smith, von Helmsdale. Witton, Kräft, von Middlebro'. Borussia (SD), Ephe, von Königsberg. Wind: N. 6 Schiffe in Sicht. Strom eingehend. Revier 14 1/2 f.

Börsen-Berichte.
Berlin. 17. September. Weizen loco ohne Umsag. Termine niedriger. Von Roggen-Terminen waren heute wiederum die nahen Sichten unter dem Einfluß fernerer Realisationsverläufe wesentlich gedrückt, wodurch auch die übrigen Sichten in Mitleidenhaft gezogen wurden und ebenfalls im Werthe merklich einbüßten. Nach einem Rückgange von ca. 2 1/2 f. für nahe Lieferung und ca. 1 f. für die späteren Sichten schließt der Markt zu letzten Coursern mit Angebot. Gel. 900 Ctr. Hafer loco und Termine flau. Gel. 2400 Ctr. Rüböl wurde zu nachgebenden Preisen gehandelt, wozu wohl das eingetretene Regenwetter hauptsächlich beigetragen haben mag. Preise sind ca. 1/2 f. pr. Ctr. niedriger als gestern. Von Spiritus wurde nahe Lieferung durch umfangreiche Realisation merklich im Preise gedrückt, wogegen spätere Sichten nur sehr wenig zurücksetzten. Gel. 80,000 Drt.

Weizen loco 80-96 f. nach Qualität, Lieferung pr. September und September-Oktober 82 1/2, 82 f. bez., Oktober-November 81 f. bez., April-Mai 80 1/2, 79 1/2, 78 1/2 f. bez.

Roggen loco 65-68 f. nach Quafl., 78-80 f. 65-67 f. ab Bahn bez., pr. September und September-Oktober 66 1/2, 65, 66, 65 f. bez., Oktober-November 65, 64, 64 1/2, 63 1/2 f. bez., November-Dezember 63, 62 f. bez., April-Mai 60 1/2, 59 1/2 f. bez.

Gerste, große und kleine 44-51 f. pr. 1750 Pf. Hafer loco 27-31 f., schlechter 28, 28 1/2 f. bez., pr. September 29 f. bez. u. D., September-Oktober 28 1/2 f. bez., Oktober-November 28 f. bez., April-Mai 28 1/2 f. bez., 1/4 Gb.

Winterweizen 65-69 f., Futterwaare 62-67 f. Wintererbsen 81-84 f.

Rüböl loco 11 1/2 f. pr. September u. September-Oktober 11 1/2, 12 f. bez., Oktober-November 11 1/2, 12 f. bez., November-Dezember 11 1/2, 12 f. bez., April-Mai 11 1/2, 12 f. bez.

Leinöl loco 13 1/2 f. bez., pr. September u. September-Oktober 12 1/2, 13 f. bez., Oktober-November 12 1/2, 13 f. bez., April-Mai 12 1/2, 13 f. bez.

Spiritus loco ohne Faß 23 1/2, 1/2 f. bez., pr. September u. September-Oktober 22 1/2, 21 1/2, 1/2 f. bez., Oktober-November 19, 18 1/2, 1/2 f. bez., November-Dezember 18 1/2, 18 f. bez., April-Mai 18 1/2, 1/2 f. bez.

Amsterdam. 16. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide fest, gutes Geschäft. Raps pr. Oktober 72, pr. April 75. Rüböl pr. Oktober-Dezember 38 1/2, pr. Mai 40 1/4.

London. 16. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen anfängliche Nachforderungen zurückgewiesen, in fremdem Weizen gutes Detailgeschäft zu letzten Montagspreisen. Gerste fest, Malzgerste williger veräußert. Hafer 1/4 f. höher. — Schönes Wetter.

Wetter vom 17. September 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig	8, R., Wind S
Brüssel	— R., —	Königsberg	9, R., — SW
Trier	7, R., —	Memel	10, R., — W
Köln	9, R., —	Riga	9, R., — S
Münster	9, R., —	Petersburg	9, R., — SW
Berlin	8, R., —	Moskau	— R., —

Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	9, R., Wind SW	Christians	7, R., — SW
Ratibor	10, R., — SW	Stockholm	8, R., — NW
		Saparanda	3, R., — R

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Cours, Gold und Papiergeld. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Louise Kulkowski mit Herrn Wilh. Fanner (Bredow-Berlin). Geboren: Ein Sohn: Frn. Bäckermeister C. Schendel (Stettin). Gestorben: Sattlermeister G. Ulrich (Stettin).

Kirchliches. Lutherische Kirche in der Neustadt: Heute, den 18. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Döberecht.

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters Carl Friedrich Brandt zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 26. September 1867, Vormittags 10 1/2 Uhr, in unserm Gerichtsslokal, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Römisches Kreisgericht; Der Kommissar des Konkurses. Müller, Kreisrichter.

Auction am 19. und 20. September cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal über: Gold-, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, gut erhaltene mahagoni und birchene Möbel, darunter ein Elymbereubureau, mehrere Kleiderstühle, Haus- und Küchengerät.

Hausf. Aus der Leih-Bibliothek. Von Alice Kurs. (Fortsetzung).

"Gnädiges Fräulein," sagte ich, "Sie sind an Seltsamkeiten hier gewöhnt, ich glaube, man will nicht, daß ich meinen Freund spreche, verschaffen Sie mir heute um sieben Uhr eine heimliche Unterredung mit ihm in der Leihbibliothek, er wird Mittel und Wege finden, sich aus dem Hause zu schleichen. Und, Josephine," fügte ich hinzu, indem ich eine ihrer kleinen Hände ergriff, "was man Ihnen auch sagen wird, lassen Sie sich zu keinem Schritte zwingen, mit dem Ihr Herz nicht vollkommen einverstanden ist, der nicht ihr Glück ausmacht; ich will Sie beschützen gegen jede Gefahr, lassen Sie mich hoffen, daß ich es darf, und thun Sie nichts, ich beschwöre Sie, ehe ich es weiß!"

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Sutmachers und Händlers Louis Schubert zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. October 1867 festgesetzt worden.

den 17. October 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsslokal, Terminzimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Giese, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Römisches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen. Der Provinzial-Synodal-Ordnung Entwurf und Motive sind bei R. Grassmann in Stettin ersichtlichen. Preis 3 Sgr.

Das amtliche Randower Kreisblatt, welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei R. Grassmann.

Der Abend kam, aber unausschiebbare Dienstgeschäfte fesselten mich so, daß es sehr spät wurde und ich kaum noch hoffen durfte, Arthur zu treffen. Zu meinem Befremden war die Vorderthür des Ladens geschlossen und ich klopfte an eine kleine Seitenthür im Flur, durch die man ebenfalls hineingelangen konnte. Nach langem Harren öffnete Eugenie, sah aber so entsetzlich bleich und verstört aus, daß ich sie kaum erkannte. Ohne ein Wort zu sprechen, eilte sie zurück und ich folgte. Den Anblick, der sich mir nun bot, habe ich nie vergessen. Der kleine Raum war matt durch ein Paar in der Eile aufgesteckte unruhig flackernde Lichter erhellt. Die gewöhnliche Lampe, die sonst im Laden zu brennen pflegte, Gaseinrichtung gab es noch nicht, lag umgestürzt am Boden. Man hatte einzelne Bücherregale bei Seite geschoben, um mehr Raum zu bekommen, und im Hintergrunde lag auf einem Ruhebett Eugenie's Vater, der alte Schauspieler. Er hatte ein prächtiges Wamms von dunkelrothem Sammet an, reich mit Gold verziert, weiße Spitzen fielen über die wunderbar schönen aristokratischen Hände, deren eine frampfhaft auf die Brust gedrückt war. Neben seiner Lagerstätte lag ein Hut mit herabhängend geflickter Feder, und ein großes Ritterschwert war unheimlich rasselnd bei unserm Eintritt zur Erde gefallen. Ein junger Arzt und mein Freund Arthur waren um den Schauspieler beschäftigt, Eugenie kniete weinend am Kopfende, die herabhängende Hand des Vaters in der ibrigen.

Heute, Mittwoch, den 18. September, Abends 6 1/2 Uhr: III. Geistliches Concert in der St. Jacobi-Kirche, unter gefälliger Mitwirkung des Jacobi-Kirchen-Chors.

PROGRAMM: 1. Choral (vierstimmig): "Wie soll ich dich empfangen." 2. Präludium und Fuge (e-moll) von Seb. Bach. 3. a. "Allmächtiger," Motette von Kuntze. b. "Dich, Geist Gottes," Motette von Möhring. 4. "Sei getreu bis in den Tod," Cavatine für Tenor von Mendelssohn. 5. Thema und Variationen für Orgel von Köhler. 6. a. "Richte mich Gott," achtstimmiger Chor von Mendelssohn. b. "Tenebrae factae" von Michael Haydn. 7. Grosse Fantasie (g-dur) für Orgel von Seb. Bach. 8. a. "Rasch tritt der Tod," Chor von A. Weber. b. "Der Herr ist mein Hirt," Psalm von Klein. 9. Friedensspruch, unmittelbar danach freies Postludium. Billets à 5 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Prütz & Mauri, Schauer und Simon. Der Ertrag ist für den Fonds des Jacobi-Kirchenchors bestimmt.

Lorenz. Das amtliche Randower Kreisblatt, welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei R. Grassmann.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn. Extrafahrt von Stettin nach Berlin und zurück am Sonntag, den 22. September.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr 45 Min. Morgens. Rückfahrt von Berlin 12 Uhr Nachts. Ankunft in Berlin 9 U. 30 M. Vormittags. Ankunft in Stettin am 23. Sept. c., 3 U. 54 M. Morgens.

Billets zum Preise von 2 R. und 1 R. für eine Person zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an unserer hiesigen Billetverkaufsstelle vom 18. bis 20. September c. während der gewöhnlichen Billetverkaufsstunden, sowie während der letzten halben Stunde vor Abgang des Zuges, soweit noch Plätze disponibel sind, zu haben.

Der Zutritt zu dem Perron, sowohl hier als in Berlin, ist nur gegen Vorzeigung des Billets gestattet. Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert. Stettin, den 16. September 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Zenke, Stein, Kutscher. Zu den bevorsteh. Einsegnungen empfehle ich mein Lager von Gesangbüchern zu den solidesten Preisen. L. Bosch, Buchbindermeister, Mönchenstraße Nr. 3.

Volks-Anwalts-Bureau. Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich C. E. Scheldemantel, Grünhof, Zabelsdorferstraße 11. U

erklärte. Er hatte es möglich gemacht, sich aus dem Hause zu schleichen und Eugenie zu beschwören, die Seine zu werden. Es war seinen Eltern auf eine an's Märchenhafte grenzende Weise eine bedeutende Summe Geldes zugegangen, ohne daß es trotz aller Forschungen bis jetzt möglich gewesen, nur eine Ahnung von dem Geber zu bekommen. Die Präsidentin wollte das Geld natürlich zurückweisen, als ihr Mann sich erinnerte, daß es die mit bedeutenden Interessen zurückgezahlte Schuld eines alten, vor langen Jahren nach Amerika gegangenen Freundes sein könnte, und man hatte dann auch die Mutter überredet, mit dem reichen Geschenk die Ehre des Hauses wieder herzustellen. Indessen beharrte sie wohl doch noch auf Arthur und Josephines Verbindung, obgleich keine Rede mehr davon gewesen war. Ersterer war jedoch glücklich zu seiner geliebten geilt, die er nun einer ganzen Welt gegenüber als die Seine hinstellen wollte, nun seine Sohnespflicht nicht mehr in solcher Weise gebunden war. — Noch ehe er aber mit dem Mädchen ein Paar Worte wechseln konnte, brachte man den Vater eben in diesem bejammernswürthen Zustande nach Hause. Er war am heutigen Abend in einer seiner Glanzrollen mit Beifall überschüttet worden, und hatte sich eben nach dem Hervorruf in die Coullisse zurückgezogen, als ein herabfallender Holzblock ihn zu Boden warf und schwer auf seine Brust niedersiel. (Fortsetzung folgt.)

Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum **Fährichs-Examen** in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospeete gratis.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilfissen mit Drillisch-Bezug zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Mohrhaar-Matratzen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von **Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes** aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Berlin, **Jacob Czapka** in Wien, **Julius Gräbner** in Dresden, **Carl Scheel** in Cassel, **J. & P. Schledmayer** in Stuttgart, **J. G. Irmeler** in Leipzig, **Ernst Irmeler** in Leipzig, **Hölling & Spangenberg** in Zeitz, **F. Dörner** in Stuttgart, **O. Lockingen** in Berlin, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit. Das Alerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

schnell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere. Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen. Sich für Nähmaschinen Interessirte bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker, Mönchenstraße 27 u. 28.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in feiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg**, **aufgeschlossenes Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohtendorf & Co. in Hamburg**, sein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker Guano** und andere **Superphosphate**, schwefelsaures **Ammoniak, Chilisalpeter**, sowie **Kalidünger u. Kallsalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.

L. Manasse jun., Stettin, Bollwerk 34.

Echten neuen **Probsteier, Camplner, Pirnaer, Göttinger und Correns-Saat-Roggen**, sowie neuen **Probsteier, Frankensteiner, Sandomir-, Kaiser- und Spalding proflie Saat-Weizen** empfiehlt billigst **Richard Grundmann, Schulzenstraße Nr. 17.**

Kelydon,

neues wohlriechendes Berliner Fleckwasser, in Flaschen à 2 1/2, 4, 7 1/2 und 12 1/2 Sgr., **Crystal- und Brünner's Fleckwasser**, in Flaschen und ausgewogen, Das echte **Dr. Scheibler's Mundwasser** empfiehlt

Anna Horn geb. Nobbe, Lindenstrasse No. 5.

Eisenbahnschienen

und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigt bei **Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.**

Lampen

jeder Art werden mit Flachbrenner für 17 1/2 u. 20 Sgr., mit Rundbrenner für 22 1/2 und 25 Sgr., nach neuester Konstruktion unter Garantie zu Petroleum-Lampen umgeändert bei **A. Rohnke, Mönchenstr. 29/30, Rossmarkt-Ecke.**

Beförderung von Annoncen jeder Art.

Im Interesse des inserirenden Publikums, sowie im Hinblick auf die hohe Bedeutung des Inserats überhaupt, sind die unterzeichneten **Annoncen-Expeditionen** in zeitgemäßem Sinne dahin übereingekommen, **Inseraten-Aufträge jeder Art** in die **Zeitungen aller Länder**, nach gemeinschaftlichen, reellen, den Herren Auftraggebern in jeder Beziehung entgegenkommenden und beachtenswerthe Vortheile bietenden Grundsätzen zu vermitteln.

Die Unterzeichneten bringen deshalb **nur die Originalpreise** in Rechnung, sichern ausserdem bei belangreicheren Aufträgen **besonders günstige Bedingungen** zu und **ersparen dem betreffenden Inserenten** durch Uebernahme aller Correspondenzen, Portokosten etc. Erhebliches an Zeit und Geld.

Ausführliche Verzeichnisse der Zeitungen aller Welttheile werden **gratis und franco** versandt, sowie **Kostenanschläge** bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. & Hamburg, **H. Engler** in Leipzig, **Eugen Fort** in Leipzig, **A. Retemeyer** in Berlin, **Alois Oppellk** in Wien, **E. Schlotte** in Bremen.

Taubheit.

(Porte-voix en miniature d'Abraham.) Neue Entdeckung eines Gehör-Instrumentes, welches an Wirksamkeit Alles übertrifft, was bis jetzt zur Erleichterung dieses Uebels in Anwendung gebracht worden ist. Nach dem Ohre gebildet, kaum bemerkbar, indem es nur einen Centimeter Durchmesser hat, wirkt dieses kleine Instrument so bedeutend auf das Gehör, daß das mangelhafteste Organ dadurch seine Thätigkeit wieder erlangt. Die Kranken können wieder an der allgemeinen Unterhaltung Theil nehmen, auch das Saufen, welches man gewöhnlich verspürt, verschwindet gänzlich. Mit einem Worte bietet diese Entdeckung in Bezug auf diese schreckliche Krankheit alle nur möglichen Vortheile dar. Diese Instrumente können bei Franks-Einsendung des Betrags oder per Post nach gedruckter Gebrauchsanweisung in Silber zu 4 R. pr. C., in vergoldetem Silber zu 5 R. pr. C. das Paar verschickt werden. Nachnahmen per Postvorschuß können nicht stattfinden.

Auf portofreie Anfragen können zahlreiche Atteste über die Wirksamkeit des Instrumentes eingesendet werden. Haupt-Depot in **Carl F. Wigand's** Buchhandlung in Preßburg (Ungarn).

Extincteur.

Bezugnehmend auf die am Montag, den 16. cr. stattgefundenen Proben mit den neuen Feuerlöschapparaten, genannt „**Extincteur**“, erlaubt sich der Unterzeichnete, den Herren Reflectanten die Mittheilung zu machen, daß derselbe bis Donnerstag Abend täglich von 7-10 Uhr Vormittags, und von 4-7 Uhr Nachmittags im Hotel zu den 3 Kronen bereit ist, weitere Auskünfte über die Apparate zu ertheilen, und gefällige Bestellungen entgegen zu nehmen. Später werden die Herren Reflectanten ersucht, sich an die Herren **Schäffer & Budenberg** in Budan-Neuburg zu wenden, welche Firma den Alleinverkauf der qu. Apparate für Deutschland von den Erfindern erhalten hat.

Mit Hochachtung

Otto Schultz,

Hotel z. d. 3 Kronen, In Vertretung der Herren **Schäffer & Budenberg** in Budan.

Preis-Verzeichniß.

Nr. 3. Inhalt 30 Pfd. Wasser und kohlenstoffsaures Gas à Thlr. 25, Chemikalien zu einer Füllung 1 Thlr.
Nr. 4. Inhalt 50 Pfd. Wasser und kohlenstoffsaures Gas à Thlr. 30, Chemikalien zu einer Füllung 1 Thlr. 10 Sgr.
Nr. 5. Inhalt 70 Pfd. Wasser und kohlenstoffsaures Gas à Thlr. 35, Chemikalien zu einer Füllung 1 Thlr. 20 Sgr.
Nr. 6. Inhalt 90 Pfd. Wasser und kohlenstoffsaures Gas à Thlr. 40, Chemikalien zu einer Füllung 2 Thlr.

Zins-Coupons

kauft stets **Max Meyer, große Domstraße 13.**

Sovereigns, Napoleons, Imperials, Dollars, Schwedische u. Dänische Species- u. Rigsdhaler

kauft stets **Max Meyer, große Domstraße 13.**

Echt holländische Möbel-Politur.

Mitteltst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber, Roßmarkt Nr. 15.

Russische Bettfedern und Daunen in 1 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Kubstr. 6 im Laden.

Herrn **G. N. W. Mayer, Breslau.**

Ihre weißer Brust-Syrup wirkt zu jeder Manns Zufriedenheit und findet jetzt ziemlich starke Abnahme, ersuche Sie daher um die zweite Sendung von 100 kleineren und 25 größeren Flaschen. Nächstens werde ich mehrere Atteste einsenden etc. etc.
Probsteier Hagen, den 10. Juni 1867.
S. Mundt.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei **Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37-38.** **H. Lernerentz, Reiffischlagerstr. 8.** **Ed. Butzke, Lastadie 50.**

Meine erste Sendung

Petroleum-Lampen

neuester Construction ist eingetroffen, ich offerire solche unter Garantie der Güte. **Anna Horn, geb. Nobbe.**

Von **echtem Probsteier Saat-Roggen** in plombirten Original-Säcken sind meine ersten Zufuhren eingetroffen und offerire ich davon wie von den sonst beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden-, Spanisch-Riesensauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger und Seeländischen Roggen**, erwer

echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser- und Spalding proflie Weizen zu den billigsten Preisen.

L. Manasse jun., Stettin, Bollwerk 34.

Mein **Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren** sowie meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung. **C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.**

Hôtel de Russie.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettins empfehle ich meinen sehr schön eingerichteten Saal zu Hochzeiten und allen andern Festlichkeiten zu soliden Preisen. **H. Weise, Besitzer des Hôtel de Russie**

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 18. September 1867. Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Ausreden lassen!

Lustspiel in 1 Akt von R. Benebiz. **Singvögelschen.**

Liederpiel in 1 Akt von Jacobson, Musik von Hauptmann. **Immer zu Hause.**

Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. **Die Jückerthaler.**

Liederpiel in 1 Akt von Neßmüller.

Vermietungen.

Bassauerstraße Nr. 1 ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen Paradeplatz Nr. 21, 2 Tr. hoch.

Paradeplatz 30 ist eine Wohnung im Hinterhause zu vermieten. Das Nähere Vorderhaus 2 Tr.

Rossmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermieten.

Möbl. Wohn. m. Küche Louisenstr. 19, 4 Tr.

1 möbl. Stube m. sep. Eing. für 4 R. ist zu vermieten gr. Lastadie Nr. 35-36, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Die Inspectorstelle auf einem dicht bei Berlin belegenen Ziegelei-Etablissement, verbunden mit 800 R. Gehalt u. freier Wohnung, ist sofort vacant, und wollen sich Reflectirende an Herrn **W. Müller** in Berlin, Holzmarktstraße 50, wenden.

Abgang und Ankunft

der **Eisenbahnen und Posten in Stettin.**

Bahnzüge.

Abgang: nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug) IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altbamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard; an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.

nach **Cöslin und Colberg**: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug) III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach **Nasewalk, Stralsund und Wolgast**: I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenglau) II. 7 u. 55 M. Abends.

nach **Nasewalk u. Stralsburg**: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenglau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft: von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg**: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Nasewalk**: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Stralsburg u. Nasewalk**: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang. Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr. Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh. Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. 12 M. fr. 5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 u. 45 M. fr. und 6 u. 30 Min. Nachm. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr. u. 5 u. 45 M. fr. Personenpost nach Pölzig 5 u. 45 M. fr.

Ankunft: Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. fr. Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr. Kariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr. Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. fr. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 u. 30 M. fr. und 7 Uhr 30 Min. Nachm. Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. fr. u. 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm. Personenpost von Pölzig 10 Uhr Vorm.